

# turbine

## Mitteilungsblatt der DKP für VOITH-Beschäftigte

TURBINE Ausgabe Nr. 02

April 2007

Jahrgang 36

## VOITH-Bilanz-Zahlen und IG Metall Tarifrunde Garant für eine kräftige Lohn- u. Gehaltserhöhung Beschäftigte im 140. Jubeljahr dauerhaft beteiligen.

Die Zahlen in der VOITH-Bilanz sind so glänzend wie der Einband und das Papier auf das sie gedruckt sind. Die Sprüche aus der Konzernetage überschlagen sich vor lauter Glückseligkeit über das Traumergebnis in der 140jährigen Firmengeschichte. „In einem Familienunternehmen wie VOITH muss nicht immer die Generation ernten, die gerade sät“, so Dr. Hermut Kormann, Vorstandsvorsitzender der VOITH AG. Genau, mehrere Generationen bei VOITH waren, selbst in schlechten Zeiten, nur mit ernten beschäftigt. Gesät

Arbeiter- und Angestelltengeneration, hatten gerade mal das Notwendigste zum Leben. Aus der Schlosserwerkstatt in der

Existenz- und Lebensgrundlage musste alle Jahre wieder in gewerkschaftlichen Tarifikämpfen und innerbetrieblichen Auseinandersetzungen gegen die Gesellschafter- oder Kapitalinteressen durchgesetzt werden.



Arbeitskampf 2002: VOITHianer sind Streikbereit

bzw. für sie gearbeitet haben die VOITHianer. Die von ihrer Arbeit mit Kopf und Hand leben, die

Hinteren Gasse dagegen wurde durch ihrer Hände und Köpfe Arbeit ein Weltkonzern. Ihre

also um 166 Prozent, gestiegen ist und der Jahresüberschuss im oben genannten Zeitraum um

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Glänzende VOITH-Bilanz

Wenn die Gesamtleistung des Konzerns im Zeitraum von 2002/03 auf 2005/06 von 2,983 Milliarden auf 3,830 Milliarden, also um über 28 Prozent, das Ergebnis vor Steuern von 124 Millionen auf 330 Millionen, also um 166 Prozent, gestiegen ist und der Jahresüberschuss im oben genannten Zeitraum um

# Kommt zur Mai-Kundgebung

## UZ -Verkauf

vor den Werkstoren am 27. April 2007  
Sonderpreis 1.- Euro

**LIEBER VERKÜRZT ARBEITEN**

**ALS VERKÜRZT LEBEN**

(Fortsetzung von Seite 1)

sage und schreibe von 82 Millionen auf 246 Millionen, also um 200 Prozent, gestiegen ist, sind diese Traumergebnisse nicht zuletzt auf die Steuergeschenke der CDU/SPD Bundesregierung zurückzuführen, aber auch auf die VOITHianer, die in den vergangenen Jahren nicht nur hart gearbeitet, sondern auch im Zusammenhang mit dem PTC auf Lohn und Gehalt verzichtet haben. Zudem mussten Arbeitszeitverlängerungen akzeptiert werden. Der Hinweis von Dr. Kormann, im Zusammenhang mit dem GBH-Aktienverkauf, die Einnahmen der rund 100 Millionen seien zur Schuldentilgung benützt worden, klingt unglaublich.

### Großer Leistungsdruck erwartet!

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen im Ländle sind für die Metall und Elektroindustrie blendend. Volle Auftragsbücher bei äußerst knappen Lieferfristen und abgebauter Belegschaft lässt einen ge-



**Kormann, Göttler und IGM-Huber 2002 beim Straßentalk. Tarifverhandlungen öffentlich machen!**

waltigen Leistungsdruck auf die Beschäftigten erwarten. Verlängerte Arbeitszeiten, mehr Schicht- und Nachtarbeit bei gesteigerter Leistungskontrolle, wird viele Beschäftigte an gesundheitsschädigende Leistungsgrenzen treiben. In einer internen Beratung der

DKP wurde bereits im Februar auf der Basis der drei klassischen und

**6,5% PLUS IST MUSS**

anerkannten Forderungskomponenten Preissteigerung, Produktivitätssteigerung und Umverteilungsfaktor eine Lohn- und Gehaltsforderung von 8,5 Prozent ermittelt. Diese Lohn/Gehaltsforderung beinhaltet bewusst die politische Ausbeutung durch die gesetzlichen Verschlechterungen durch CDU/SPD in der Gesundheits- und der Rentenpolitik aber hauptsächlich der Mehrwertsteuer. Die Forderung der IG Metall von 6,5 Prozent-Plus ist eine richtige Forderung, erfordert aber eine große Kampfbereitschaft der Beschäftigten in den Betrieben und eine konsequente Strategie seitens der IG Metall. Die DKP wird im kommenden Tarifkampf die Metaller solidarisch unterstützen.



## Betriebs- u. Gewerkschaftsspiegel

Antrag der VOITH-Vertrauensleute abgewiesen

### IG Metall Delegierte zum Gewerkschaftstag

Der mit 31 Ja, 1 Nein und 5 Enthaltungen verabschiedete Antrag der VOITH-Vertrauensleute-Vollversammlung zur Arbeitszeitverkürzung an die Delegiertenversammlung der IG Metall Heidenheim, als Antrag an den 21. ordentlichen Gewerkschaftstag, fand von den Delegierten und der Ortsverwaltung Heidenheim keine Zustimmung. Eine schmerzhaft und zugleich unverständliche Entscheidung der Delegiertenversammlung, des obersten Gremiums auf örtlicher Ebene. Die Gründe der Ablehnung des Vertrauensleute-Antrags, trotz einer inhaltsreichen und grundsätzlichen Fürsprache von Koll. S. Pommerenke, waren weit hergeholt. Ein Antrag der Vertrauensleute sei deshalb nicht notwendig, weil die IG Metall die Arbeitszeitverkürzung nach wie vor verfolge, oder andere Verwaltungsstellen sich ja auch mit dem Thema Arbeitszeitverkürzung beschäftigen. Auch sei ein Diskussionspapier zum Gewerkschaftstag erarbeitet worden, das dieses Thema anspreche. Fast zeitgleich zur IGM-Delegiertenversammlung be-

suchte der ehem. Bezirksleiter der IGM Riestler den BSH Konzern in Giengen. Der BSH-Manager Dr. Bauer forderte in diesem Gespräch mit Riestler: „Wir wollen den Sonntag als Arbeitstag dazubekommen“. Sie wollen die Produktion rund um die Uhr, daher war es unverständlich, dass ausgerechnet Koll. Neff, BSH-Betriebsrat und örtlicher Vorsitzender des IGM-Vertrauensleuteausschusses, zum VOITH-Antrag ausführte, man könne ja für eine weitere Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnagleich plädieren, aber den Antrag müsse man ablehnen. Das Argument, man habe ja als Betriebsrat einer Arbeitszeitverlängerung im Betrieb zugestimmt, daher könne man den Antrag auf Verkürzung nicht unterstützen. Eine wahrlich eigenartige gewerkschaftliche Strategie, oder ein Beispiel wie Initiativen von Unten gestoppt werden.

### Weitere Anträge und Entschließungen

Die Delegierten beschlossen einstimmig

eine Entschließung zur Migrationspolitik der IG Metall. Bei einer friedlichen Demonstration am 21. März 1960 in Sharpeville (Südafrika) gegen die Ungleichbehandlung eröffnete die Polizei das Feuer gegen die Demonstranten. Dabei wurden 69 Menschen getötet. Die UNO-Generalversammlung proklamierte 1969 den 21. März zum Tag der Mahnung gegen Rassendiskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Sie rief die Länder der Welt dazu auf, jegliche Form von Fremdenfeindlich-

**nonpd**  
NPD-Verbot jetzt!

keit und Diskriminierung zu verbieten. Mit wenigen Gegestimmen wurde ein Antrag an den Gewerkschaftstag zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr und zu den Rüstungsausgaben der BRD beschlossen.

Die IG Metall fordert die Bundesregierung auf, alle Bundeswehrsoldaten, die im Ausland eingesetzt sind, zurück zu ziehen. Weiter sollen die Rüstungsausgaben massiv reduziert werden. Keine weitere Zustimmung der Abgeordneten zu Auslandseinsätzen.







**DKP Stadträte  
W. Benz u. R. Püschel**

# Margarete Hannsmann ist verstorben

Die Schriftstellerin und Lyrikerin Margarete Hannsmann verstarb am 29.03.2007 im Alter von 86

Jahren. Margarete Hannsmann war eine bedeutende Schriftstellerin und Lyrikerin. Sie wurde am 10. Februar 1921 in Heidenheim geboren. Frau Hannsmann, gelernte Schauspielerin, arbeitete nach dem Tode ihres Mannes, des Journalisten und Verlegers Heinrich Hannsmann, 1958 zunächst als Lernmittelhändlerin, Anzeigenverkäuferin und Puppenspielerin. Sie reiste mehrfach nach Griechenland. Die Begegnung mit HAP Grieshaber 1967 gab ihrem künstlerischen Leben neue Impulse. Frau Hannsmann lebte Jahrzehnte mit dem weltbekannten Holzschneider auf der Achalm zusammen. HAP Grieshaber und Frau Hannsmann ergänzten sich künstlerisch. In ihren Gedichtbänden, Romanen, Reiseberichten und Hörspielen stand Frau Hannsmann der Gegenwart und ihrer Umwelt sehr kritisch gegenüber. Frau Hannsmann war aktiv im Verband deutscher Schriftsteller und Mitglied des

PEN-Clubs. Sie engagierte sich in der Friedens- und in der Umweltbewegung. Nachdem Margarete Hannsmann im Jahr 1978 verschiedene Werke, die aus ihrer Zusammenarbeit mit HAP Grieshaber entstanden sind, der Stadt Heidenheim geschenkt hatte, wurde Sie aus Anlass ihres 60. Geburtstages 1981 mit der Bürgermedaille der Stadt Heidenheim geehrt. Frau Hannsmann zehrte künstlerisch von den Erlebnissen

**... Dass mich kein Klang vom Glockenturm dort wo ich lebe in dreißig Jahren erreichte kam dem Mythos zugute: Fußsohlen im Stacheldraht über den Bluterde-Urnen hergetragen aus den Konzentrationslagern Europas dass eine Zeit kommen möge in der jedweder Weg hier vorbeiführt mündet entspringt.**

Margarete Hannsmann in Aufzeichnungen über Buchenwald

ihres Lebensgefährten HAP Grieshaber. In dem Buch „Aufzeichnungen über Buchenwald“, dem Konzentrationslager bei Weimar, mit Holzschnitten von HAP Grieshaber und Zeichnungen von dem Graphiker und Maler Herbert Sandberg, wird auch ihre antifaschistische Grundhaltung sichtbar. Schade,

dass die Offiziellen der Stadt Heidenheim so wenig von dem, was Margarete Hannsmann und HAP Grieshaber hinterlassen haben, auch von den 160 Holzschnitten im Kunstmuseum Heidenheim, so wenig Gebrauch machen.

Für Frau Margarete Hannsmann sollte in Heidenheim eine bleibende Erinnerung geschaffen werden.



## Ostermarsch Calw 2007

Am Karsamstag traf sich die Friedensbewegung aus Ba.-Wü. vor der KSK-Graf-Zeppelin-Kaserne in der H e r m a n n - H e s s e -

Geburtsstadt Calw. Das Kommando Spezialkräfte ist eine Einheit der Bundeswehr, die nicht zur Landesverteidigung, sondern zur Intervention in allen Ländern der Welt geschaffen wurde, eine Einheit für Killereinsätze, die dem Bundestag nicht verpflichtet ist zu berichten -eine Geheimarmee. Das Kommando Spezialkräfte ist die Speerspitze einer Bundeswehr, die entgegen ihrem Auftrag „Landesverteidigung“ im



Grundgesetz inzwischen zur globalen Interventions-truppe geworden ist. Solche Truppen aus der BRD im weltweiten Einsatz provozieren eine militärische Aggressivität auch gegen unser Land. Rund 1.500 Teilnehmer am Ostermarsch in Calw, stellvertretend für rund 70 Prozent der Bevölkerung, die die Bundeswehreinmärsche in aller Welt ablehnen, bekräftigten die Forderung nach Abzug des Kommandos aus Afghanistan und die Auflösung aller Truppen im Welteinsatz. Spart endlich an der Rüstung und fangt mit diesen KSK-Gruppen an!



### Vorankündigung

#### Gedenkmattinee

zum Tag der Befreiung vom Faschismus, **am Sonntag, den 06. Mai 2007 10:30 Uhr** an den Gräbern der Zwangsarbeiter Totenberg es spricht

**Roland Hamm**

1. Bevollmächtigte der IG Metall Aalen und Schw. Gmünd, Kreisvors. der WASG Ostalb

### Vorstandsbosse kassieren kräftig

Die Vorstandsvorsitzenden der 30 deutschen Großkonzerne, die im Deutschen Aktienindex (Dax) gelistet werden, verdienten im vergangenen Jahr durchschnittlich 4,7 Millionen Euro. Das geht aus einer Zusammenstellung der Unternehmensberatung "Towers Perrin" hervor. Der größte Absahner ist Josef Ackermann von der Deutschen Bank, der im vergangenen Jahr rund 13,6 Millionen Euro einsteckte. Immerhin 37.000 mal der Regelsatz von Hartz IV.



## Polizeieinsätze für Nazis

Die Folgen des Missbrauchs des Demonstrationsrechts durch Neonazis veranschaulicht ein Beispiel aus Hamburg: Dort waren am 10. Februar 1.200 Polizeibeamte im Einsatz, um den Aufmarsch von 50 Neonazis zu gewährleisten. Ähnliches passiert nahezu Woche für Woche in anderen Städten und Regionen.

## Neofaschistische Fraktion

Im Europaparlament haben Neofaschisten und Rechtsextremisten eine eigene Fraktion gebildet. Zu ihr gehören u.a. der Generalsekretär der französischen Nationalen Front, Bruno Gollnisch, der FN-Vorsitzende Le Pen, die italienische Neofaschistin Alessandra Mussolini, Philip Claeys vom belgischen Vlaams Belang sowie Andreas Mölzer von der österreichischen FPÖ.

## SS-Führer bleibt frei

Hefige Kritik löste in Dänemark die Weigerung der deutschen Justiz aus, den wegen Mordes angeklagten ehemaligen SS-Angehörigen Sören Kam, der in Kempten lebt, nicht auszuliefern. Kam war führendes Mitglied des dänischen SS-Verbandes »Schalburgkorpset«. Nach 1945 erhielt er die deutsche Staatsbürgerschaft.

## NPD unterwandert

Nach Feststellung von Beobachtern bemühen sich NPD-Kader mit Nachdruck, Vereine und andere Einrichtungen und Zusammenschlüsse von Bürgern zu unterwandern.

Das gilt vor allem für Sport-, Kultur- und Jugendvereine, Elternbeiräte, Bürgerinitiativen und Aktionsgemeinschaften. Ebenso bemühen sich NPD-Mitglieder um Kinder- und Bürgerfeste, Sozialberatungen oder Lehrstellensuche.

## Filbinger (CDU):

### „Was früher rechtens war, kann heute nicht Unrecht sein“

Die politische Grundhaltung des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Oettinger (CDU) wird scheinbar immer deutlicher. Nicht genug, dass er vor dem Auditorium einer Tübinger Studentenverbindung zu Beginn des Jahres 2007 alle Kriegsoffer mit dem Satz: „Das Blöde ist, es kommt zu keinem Krieg mehr“ beleidigte, setzte er bei der Totenfeier des Altnazi Filbinger eins drauf. Bestätigt ist, dass Filbinger bereits 1935 in brauner Uniform als Mitglied des Freiburger SA-Studentensturms auftrat. Ohne Not und ohne Zwang schrieb Filbinger 1935 in der Zeitung der katholischen Studentenbewegung „Neudeutschland“: „Erst der Nationalsozialismus schuf die geistige Voraussetzung für einen wirksamen Neubau des deutschen Reichs... Schädlinge im Volksganzen... werden unschädlich gemacht“. Der Nationalsozialismus war nicht Schicksal und auch kein Naturereignis, der Hitlerfaschismus war auch kein Betriebsunfall, er ist von den Menschen getragen und gemacht worden. Filbinger war einer dieser Macher, der noch kurz vor Kriegsende am 16. März 1945 als Marine Oberstabsrichter das Todesurteil des Matrosen Gröger unterzeichnet hat, der dann in der Osloer Festung erschossen wurde. Filbinger, Mitbegründer der Schulungsstätte Weikersheim, einer der äußersten politischen Rechten zugehörigen Bildungsstätte, ein Studienzentrum in einer Grauzone zwischen Rechtskonservatismus und Rechtsextremismus markierte die Zugehörigkeit Filbingers zur rechten Szene bis in die Gegenwart. Oettingers Versuch,

die Nazi-Biographie Filbingers mit dem Zitat: „Hans Filbinger war kein Nationalsozialist.“ rein zu waschen, ist ein Skandal bester Güte. Es ist ein Tiefschlag gegen alle jene, die gegen den Hitlerfaschismus im Widerstand waren und gegen jene die heute sich gegen neofaschistische Entwicklungen zur Wehr setzen. „Es ist eine Verhöhnung der wirklichen Widerstandskämpfer und jenen Millionen, die ihrer Rasse wegen in die Gaskammern getrieben und unter den Schüssen der Exekutionskommandos elendiglich zugrunde gingen“. So Willi Bleicher, KZ-Buchenwaldhäftling und IG Metalller zu Filbingers ehemaliger Selbstrechtfertigung. Oettinger sieht sich anscheinend in der Tradition des ehemaligen „Nazi“-Ministerpräsidenten Filbinger. Seine politisch rechte Gesinnung hat auch Unterstützer. „Meine Rede war öffentlich, ernst gemeint, und die bleibt so stehen“. Neben dem Oettinger-Anhang im Landtag steht auch der Chef der CDU-Landesgruppe im Bundestag, der Heidenheimer CDU-Wahlkreisabgeordnete Brunnhuber, hinter Oettinger. „Wir (die CDU-Landesgruppe) stehen zu Oettinger ohne Wenn und Aber. Jedes Wort war richtig, da kann man nur fünf Ausrufezeichen dahinter setzen.“ Die Frage drängt sich auf: Stehen denn die Heidenheimer-CDU Repräsentanten Stadtrat Lehmann, MdL Hitzler, MdEP Gräßle und OB Ilg in der gleichen Linie? Das gesprochene Wort des Herrn Oettinger steht nach wie vor im Raum. Es ist und bleibt Wasser auf die Mühlen der Neofaschisten. ★

## Spende!

**Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung**  
**BLICKPUNKT, TURBINE, Handzettel und andere Publikationen**  
kosten Geld

**Auch kleine Spendenbeiträge sind willkommen**

**DKP Heidenheim**

**Spendenkonto 413903 BLZ 632 500 03**

**Kreissparkasse Heidenheim**

**Vielen Dank!**

